

## Kreisstadt

## Alte Linde muss gefällt werden

Schwandorf. Auf Höhe des Brun- nens in der Fichtlanlage an der Kreuzbergallee werden heute Arbeiter des städtischen Bauhofes ab 8 Uhr eine etwa 25 Meter hohe Linde entfernen.

Detaillierte Untersuchungen und ein Fachgutachten haben laut Stadt zweifelsfrei ergeben, dass der rund 100 Jahre alte Baum eine akute Unfallgefahr für Fußgänger, Radfahrer und Schulkin- der darstellt.

An der Stützwurzel und im Stammbereich wurden abgestor- bene und angefaulte Teilbereiche und damit verbunden massive und irreparable Schäden an dem Baum festgestellt.

Der Arbeitsbereich ist großräu- mig abgesichert, gestartet wird nach Schulbeginn. Im Herbst dies- es Jahres werden neue Linden in der Kreuzbergallee nachge- pflanzt.

## Kultur Tipp

## Einmaliger Blick in die Geschichte

Schwandorf. Die umfangreichen Erdarbeiten im Stadtgebiet für die Fernwärme haben einige histo- rische Funde ans Tageslicht ge- bracht: So wurden alte Öfen, alte Gräben und die Überreste des mittelalterlichen Ettmannsdorfer Stadttors am Kolpingplatz gefun- den. Entdeckt wurde auch ein al- ter Brunnen und ein Original- pflaster aus dem Spätmittelalter.

Kreisheimatpfleger Gerhard Grünwald erläutert bei einer Füh- rung entlang dieser archäologi- schen Fundstellen die Geschichte und ermöglicht den Blick auf Bauwerke, die bislang verschüttet waren.

Die einmalige Führung findet am 25. Juni von 18 bis 20 Uhr statt, Treffpunkt ist am Parkplatz vor der Spitalkirche. Gebühr 5 Euro, ermäßigt 3,50 Euro.

## Schwandorfer Stadtteile

## Hohlmeier bei CSU Neukirchen

Schwandorf. Der CSU Ortsver- band Neukirchen bei Schwandorf feiert am Freitag, 28. Juni, um 19.30 Uhr sein 40-jähriges Beste- hen im Gasthaus Schärl in Neu- kirchen.

Festrednerin ist die Europaab- geordnete Monika Hohlmeier. Musikalisch umrahmt wird die Feier von der Neukirchner Blas- musik. Einlass ist ab 18.30 Uhr. Das Fest ist öffentlich.

## Energie in kommunale Hand

Forderung der Gewerkschaft bei Tagung beim ZMS – Hohe Investitionen für die Wende

Schwandorf. (rid) Für Martin Marcinek, den Landesbereichs- leiter „Ver- und Entsorgung“ der Gewerkschaft „Verdi“, gehört der Müll zu den erneuerbaren Ener- gien und dessen Verbrennung zu einem Bestandteil der Energie- gewinnung. Bei einer gemeinsa- men Veranstaltung mit dem „Zweckverband Müllverbren- nung“ gestern im ZMS-Gebäude sprach sich der Gewerkschafter für eine Dezentralisierung der Energieversorgung aus. „Die Daseinsvorsorge gehört in die kommunale Hand“, sagte er vor 50 Vertretern aus Wirtschaft, Poli- tik und Behörden.

Erhard Ott ist Mitglied im Bundes- vorstand der Gewerkschaft „ver.di“. Er fordert „ein Energiekonzept, das den Ausstieg aus der Kernenergie flankiert, ohne die Versorgungssi- cherheit, den Klimaschutz oder Ar- beitsplätze zu gefährden“. Das koste Geld, deshalb gilt: „Die Zeiten billiger Energie sind bis auf Weiteres vorbei“. Vor allem der Ausbau der Netze er- fordere hohe Investitionen. Die er- neuerbaren Energien müssten in das Gesamtkonzept integriert werden mit dem Ziel der Vollversorgung, so Erhard Ott. Er zieht daraus die Kon- sequenz: „Die Besitzer von Energie- einspeisungsanlagen müssen lernen, finanzielle Verantwortung für das Ge-



„Die Daseinsvorsorge gehört in die kommunale Hand“, sagte Martin Marcinek, Landesbereichsleiter „Ver- und Entsorgung“ der Gewerkschaft „Verdi“. Bild: rid

samtsystem zu tragen“. ZMS-Ver- bandsdirektor Thomas Knoll erläu- terte die Aufgaben des Zweckverban- des, der eine kostengünstige Abfall- verwertung gewährleisten und dabei die Umwelt und das Klima schone, eine hohe Energienutzung vorweisen könne sowie Arbeits- und Ausbil- dungsplätze sichere.

„Ohne kommunale Versorger ist die Energiegewende nicht zu meis- tern“, ist ZMS-Vorsitzender Hans Schaidinger überzeugt. Für den Re- gensburger Oberbürgermeister und

stellvertretenden Vorsitzenden des Bayerischen Städtetages bedeutet die Energiegewende einen dreifachen Pa- radigmenwechsel: Ausstieg aus der Atomtechnologie bei gleichzeitigem Ausbau der regenerativen Energien, Strukturwandel von der zentralen zur dezentralen Versorgung sowie Aus- bau der Netze und Schaffung von Speicherkapazitäten. Das Problem bei der Umsetzung: „In Deutschland gibt es derzeit nicht nur eine, son- dern 17 Energiewenden, eine auf Bundes- und 16 auf Länderebene“. Bayern habe seine Hausaufgaben ge-

macht, betonte Dr. Klaus Keisel, stell- vertretender Leiter der Agentur „Energie innovativ“. Der Freistaat in- vestiere in den nächsten Jahren eine Milliarde Euro in die Energiegewende und den Klimaschutz. „Wir brauchen eine Energie, die umweltfreundlich und bezahlbar ist und die Versor- gungssicherheit gewährleistet“, be- tonte der Referatsleiter der bayeri- schen Staatsregierung. Bis zur Ab-

In Deutschland gibt es derzeit nicht nur eine, sondern 17 Energiewenden, eine auf Bundes- und 16 auf Länderebene.

Hans Schaidinger, ZMS-Vorsitzender

schaltung des letzten Kernkraftwer- kes im Jahre 2022 würden 50 Prozent der bisherigen Stromversorgung wegfallen. Für Dr. Klaus Keisel rei- chten die erneuerbaren Energien zum Ausgleich nicht aus. Er ist deshalb für den Bau neuer Gaskraftwerke zur Ab- deckung der Spitzenlasten.

Der Vertreter der Energieagentur for- dert vom Bund eine Novellierung des Einspeise-Gesetzes (EEG). Die er- neuerbaren Energien müssten sich nach ihrer Wirtschaftlichkeit am Markt ori- entieren und in das Gesamtkonzept eingebunden werden.

## Mit schwerem Gerät gegen den Schlamm

THW-Helfer kehren von Hochwasser-Einsatz in Passau zurück – Große Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung

Schwandorf. (rid) Acht Helfer des Technischen Hilfswerks Schwandorf waren vom 4. Juni an in Passau im Einsatz und unterstützten dort die Aufräumarbeiten. Am Mittwoch kehrten sie zurück und berichteten von ihren Erlebnissen. Markus Matschuk, Florian Rothauscher (Grup- penführer), Michael Schießl und Markus Stangl bildeten ein Team, das im Bereich der „Innstadt“ tätig war und den Schlamm von der Straße zu- rück in den Fluss schieben und den Spermüll beseitigen musste. Sie setzten dabei ihren Lkw samt Tief- und Radlader ein. Übernachtet ha- ben sie zusammen mit 500 weiteren Helfern in der Dreiländerhalle.

Florian Rothauscher und seine Ka- meraden waren von der Routine überrascht, mit der die Passauer die Katastrophe wegsteckten. „Als wir am Mittwoch wegfuhr, sah schon wieder alles aus wie vorher“, erzählt der Gruppenführer.

Er erlebte eine „ungeahnte Hilfsbe- reitschaft in der Bevölkerung“. Stu- denten, Jung und Alt und Nachbarn aus Österreich, alle packten mit an und entwickelten „übermenschliche Kräfte“, so die Beobachtung der

THW-Helfer. Über Facebook verabre- deten sich die Jugendlichen und ver- teilten sich auf die Einsatzorte.

Auch die Versorgung mit Verpfle- gung klappte wie am Schnürchen. „Es war immer etwas da“, erzählt Mi- chael Schießl, vom warmen Essen bis

zu Kaffee und Kuchen. Er war über- rascht, „wie schnell dort wieder Nor- malität einkehrte“. So konnte der Zugtrupp am Mittwoch die Zelte in der Dreiflüssestadt guten Gewissens wieder abbauen. Müde, aber froh und zufrieden kehrten sie in ihre Un- terkunft zurück und reinigten dort

gleich die Geräte. Dann war erst mal Feierabend. Am nächsten Tag mus- ten die Helfer aber wieder ihrer be- ruflichen Arbeit nachgehen. Der Ar- beitgeber hatte sie lediglich für die Dauer des Einsatzes im Katastro- phegebiet freigestellt.



Die THW-Helfer Markus Matschuk, Florian Rothauscher, Michael Schießl und Markus Stangl (von links) kehren am Mittwoch von ihrem mehrtägigen Einsatz aus Passau zurück.

Bild: rid

## Rektoren sollen Dienstvorgesetzte sein

Helmut Schuster wieder Bezirksvorsitzender des Bayerischen Schulleitungsverbandes – MdL Tanja Schweiger spricht

Schwandorf. Rektor Helmut Schus- ter, Schulleiter in Schwarzenfeld, bleibt Bezirksvorsitzender des Schulleitungsverbandes. Die Bezirksver- sammlung fand im Hotel Schwefel- quelle statt. Im öffentlichen Teil der Veranstaltung war die Landtagsabge- ordnete der Freien Wähler, Tanja Schweiger aus Regensburg, als politi- scher Gast gekommen. Es ergab sich ein Fachgespräch, bei dem die Abge- ordneten den Schulleitern viel Ver- ständnis für die Anliegen der Rekto- ren mitbrachte.

Der Geschäftsführer des BSV, Sieg- fried Wohlmann aus Neumarkt, hielt einen knappen Rückblick über die Arbeit und das Bemühen des Bayeri- schen Schulleitungsverbandes um eine Verbesserung der Situation im Volksschulbereich. Er konnte auch auf Erfolge verweisen, zuletzt die 130

neuen Verwaltungsangestellten, mit denen die äußerst angespannte Si- tuation in den Schulbüros der



Rektor Helmut Schuster (Schwarzenfeld) bleibt Bezirksvorsitzender des Schulleitungsverbandes. Bild: hzf

Grund- und Mittelschulen etwas erleichtert werden kann. BSV, Eltern- verband und der Verband der Ver- waltungsangestellten an Schulen hatten sich in München dafür stark gemacht.

Bezirksvorsitzender Helmut Schus- ter gab der Abgeordneten Tanja Schweiger die Möglichkeit, Positionen der Freien Wähler insbesondere für die Volksschulen darzustellen. Die zentrale Rolle spielte dabei das Anliegen, für die Volksschulleiter den vollen Dienstvorgesetzten-Status zu erlangen, den Schulleiter der übrigen Schularten schon immer haben. Die Abgeordnete zeigte dafür größtes Verständnis.

Ganz klar fordern die Freien Wäh- ler (FW) mehr Lehrer und kleinere Klassen, aber auch für das Anliegen der großen Grundschulen haben sie

großes Verständnis. Es könne nicht sein, dass auf deren Kosten ständig und auf Dauer kleine Grundschulen mit Stunden versorgt werden. Es ge- be hier bei den FW Gedankenansät- ze, wie über einen Grundstock an Unterrichtsstunden, den alle Klassen bekommen, eine Verbesserung mög- lich wäre, wenn man für eine größer werdende Schülerzahl jeweils die Stunden aufstocken würde. So könn- te es mehr Gerechtigkeit bei der Ver- teilung der Lehrerstunden geben. Die Versammlung der Schulleiter fand diese Idee sehr überlegenswert.

Auch in vielen anderen Fragen wie Ganztagsbetreuung, Jugendsozialar- beit an Schulen und eine erweiterte Schulleitung auch an den Grund-, Mittel- und Förderschulen zeigte sich eine große Bereitschaft, künftig im Gespräch zu bleiben und gemeinsa-

nach Lösungen zu suchen. Dies um- fasst auch Fragen der Integration und der Inklusion. Nach wie vor sei- en die Förderzentren für ganz viele Schüler der beste Ort der Förderung und des Lernens, denn sie sind her- vorragend ausgestattet und mit den besten Fachkräften besetzt.

Mit einem Holzspielzeug für den halbjährigen Sohn Laurenz, den MdL Schweiger mit dem FW-Vorsitzenden Hubert Aiwanger hat, bedankte sich Schuster bei der Abgeordneten.

Mit Gerhard Süß und Helmut Bressler wurden zwei weitere Rekto- ren einstimmig als Delegierte des BSV zum Landeskongress im Oktober nach Neumarkt gewählt. Weitere Ver- treter des Kreises Schwandorf sind die Konrektoren Edgar Hanner als Kreisvorsitzender und Walter Rosen- kranz als weiterer Delegierter.